

HMK: REFERENTENTAG 2015

Christen unter Verfolgung

Am 9. November 2015 lud die Hilfsorganisation «HMK Hilfe für Mensch und Kirche» in ihre Räumlichkeiten in Thun ein. Direktbetroffene aus Vietnam, Nordafrika, Arabien und weiteren Ländern berichteten aus ihrem Leben und über die Situation der Christen in ihrer Heimat.

Über die Herausforderungen, mit denen Christen in ihrem Heimatland tagtäglich konfrontiert sind, berichtete als erster Pastor Steve (Name geändert), Gemeindegroßwärtter und christlicher Leiter aus Vietnam. In seinem kommunistischen Land werde bereits den Kindern gelehrt, dass es keinen Gott gebe. Ein Schwerpunkt seines Dienstes sei deshalb der christliche Unterricht. Seine Schüler liebten es, das Wort Gottes zu studieren und mit Jesus Christus unterwegs zu sein. Zudem störe es sie nicht, dass sie im gleichen Raum schlafen, in dem sie auch unterrichtet werden. «Finden Menschen neu zum Glauben, treffen sie sich in Gruppen. Daraus entstehen Hauskirchen und aus diesen wiederum grössere Gemeinden, die finanziell unabhängig sind», berichtet Pastor Steve.



Vietnamesische Bibelschüler in ihrem Schul- und Schlafraum

Christen entlang der Seidenstrasse

Eno, Projektleiter für die Türkei und Zentralasien bei der HMK, gab einen Einblick in seine Arbeit unter den Turkvölkern. Geboren in eine türkische Familie und aufgewachsen in der Schweiz, wurde er im Islam erzogen. Mit 16 Jahren bekam er von seinem Schulkollegen eine Bibel geschenkt und wurde drei Jahre später ein Nachfolger Jesu. Deshalb wurde er von seiner Familie bedroht und verstossen. Heute ist er als Gemeindegroßwärtter unter den Turkvölkern tätig und sagt: «Das Evange-

lium verbreitet sich am besten über bereits bestehende Netzwerke.» Dabei erwähnt er die Seidenstrasse, welche von Skopje via Ankara, Baku über Asgabat, Bischkek und Almaty bis nach Ürümqi reicht. Zur Situation in seinem Heimatland Türkei sagt Eno, es gebe ihm zu denken, dass es im Jahr 2013 unter den rund 80 Mio. Einwohnern nur rund 5000 gläubige Christen und 135 Gemeinden gab. Seine Vision ist, mit den Netzwerken vor Ort in jeder der insgesamt 81 Provinzen eine Gemeinde zu gründen. Mit Hilfe von Trainingszentren sollen «Apostolic Teams» ausgesendet werden, welche die Menschen vor Ort erreichen. Wenn das Prinzip «Erkennen – Gehorsam – Weitergeben» bei den Christen in «Fleisch und Blut» übergehe, werde Grosses geschehen. Die Zeugnisse berührten sehr und motivieren, im eigenen Umfeld Zeuge Jesu zu sein.

Grösste Aktion in der Schweiz

Die vier Hilfswerke Christliche Ostmission, Licht im Osten, AVC und HMK werden in den nächsten Wochen im Rahmen der «Aktion Weihnachtspäckli» in den osteuropäischen Ländern rund 90 000 Pakete an Menschen in Not verteilen (www.hmk-aem.ch).

Harold Salzmann